

II. Grundsteuertermin.

Künftigen 1. Mai dieses Jahres ist der zweite Grundsteuertermin gefällig und mit 2 Pfennigen von jeder Grundeinheit in der Stadthauptcassen-Expedition abzuentrichten.
Der Stadtrath.
Großenhain, den 27. April 1867.

Kunze.

Tagesnachrichten.

Großenhain. Am 27. April Abends in der zehnten Stunde sind in dem Dorfe Zschauitz drei mit Stroh gedeckte Scheunen und ein Nebengebäude durch Feuer eingäschert worden.

Sachsen. Der Wiederzusammentritt der zum 29. April einberufenen Ständeversammlung wird, wie das „Dr. S.“ vernimmt, ohne besondere Eröffnungsfeierlichkeit erfolgen, da die bevorstehende kurze Session eben nur als eine Fortsetzung des Mitte Februar vertagten ordentlichen Landtags zu betrachten ist. — Wie der „D. A. Z.“ geschrieben wird, sollen dem Landtage auch zwei Vorlagen in Bezug auf eine Steuererhöhung gemacht werden. — Nach einem in der „Sächs. Schulzeitung“ enthaltenen „Exposé über den Stand des öffentlichen Schulwesens im Königreich Sachsen“ zählt Sachsens Gesamtbevölkerung (2,343,994 Seelen) 400,229 schulpflichtige Kinder, 199,446 männlichen, 200,783 weiblichen Geschlechts, welche in 1936 öffentlichen Elementar-Volksschulen evangelischer und 40 katholischer Confession von 3403 ständigen Lehrern und 542 Hilfslehrern evangelischen Bekenntnisses und von 54 Lehrern katholischen Bekenntnisses unterrichtet werden. — In Dresden ist am 26. April früh plötzlich und unerwartet an einem Gehirnslage der Director der kgl. Blindenanstalt, Ritter u. Dr. Georgi, gestorben. Das Institut und mit ihm der Staat erleidet hierdurch einen überaus schmerzlichen Verlust. Er war 1802 geboren und bekleidete seinen Posten seit dem Jahre 1832. — Ludwig Würkert in Leipzig (bisher Wirth im Hôtel de Saxe, 1848 Pfarrer in Zschopau) ist zum Prediger der freireligiösen Gemeinde in Hanau gewählt worden und wird Ende Juni daselbst antreten. — Wie aus Jöhstadt berichtet wird, sind am 25. April früh zwei auf Steinbacher Forstrevier als Hülfsgendarmen auf Forstschuß commandirte Jäger bei einem Patrouillengang im Walde unerwartet und in geringer Entfernung auf Wilddiebe gestoßen. Die Wilddiebe, ohne auf den dreimaligen Halt-ruf zu achten, hatten die Flucht ergriffen und waren im Gebüsch glücklich entkommen. Auf dem später von den Forstschützen genommenen Rückwege sind dieselben plötzlich aus einem Hohlwege durch mehrere Schüsse empfangen und Beide, der eine ins Bein, der andere in den Arm, verwundet worden; einen Schuß auf die Brust hatte die Uniform des getroffenen Jägers aufgenommen. Beide Verwundete sind im Militärhospitale zu Annaberg untergebracht worden. Ein Jäger will einen der Wilddiebe erkannt haben.

Preußen. Die Vermählung der Prinzessin Marie von Hohenzollern mit dem Grafen von Flandern (Bruder des Königs der Belgier) hat am 25. April Nachm. 3 Uhr nach dem aufgestellten Programm in der St. Hedwigskirche zu Berlin stattgefunden. — Die „N. Pr. Ztg.“ sagt bezüglich eines Artikels des Pariser „Constitutionnels“: „Verstehen wir diesen officiösen Artikel recht, so will er sagen, Frankreich zieht seine eigenste For-

derung, die Annexion Luxemburgs, jetzt zurück; aber es wird dahin wirken, daß die „Europäische Frage“, d. h. die Frage von dem Rechte Preussens, die Festung Luxemburg auch jetzt noch besetzt zu halten, von den Großmächten entschieden werde, — nach Frankreichs Wunsch natürlich verneinend. Wir werden also, wie wir schon seit einigen Tagen vorausgesagt, in der nächsten Zeit Verhandlungen über das preussische Besatzungsrecht zu erwarten haben.“ — Die „Spen. Ztg.“ sagt, daß es in der Hand der Großmächte liege, den Frieden zu wahren. Wenn sie erklärten, die Neutralität Luxemburgs mit bewaffneter Hand schützen zu wollen, so hätte das preussische Besatzungsrecht darin seinen Ersatz gefunden und die Zurückziehung der preussischen Truppen hätte alsdann andere Motive als die Erfüllung französischer Forderungen. — Der Turnerfeuerwehr in der Stadt Schleswig, die sich erst vor Kurzem gebildet, war von der Polizei aufgegeben worden, am Helm die preussische Cocarde zu tragen. Da man dies aber als nicht gebräuchlich verweigerte, wurde nicht nur die Feuerwehr, sondern auch der dasige Männer-Turnverein aufgehoben.

Württemberg. Der Justizminister v. Neurath und der Kriegsminister v. Hardegg sind auf ihr Ansuchen entlassen und die Portefeuilles der Justiz und des Kriegs dem Abgeordneten Mitnacht und dem Obersten Wagner übertragen worden.

Oesterreich. Die „Presse“ will wissen, Frankreich habe im Principe der Neutralisirung Luxemburgs zugestimmt. Von dem Ausfall der preussischen Antwort auf die betreffenden Vorschläge sei es abhängig, ob das Wiener Cabinet einen förmlichen Ausgleichsvorschlag in Paris und Berlin vorlege. — Die amtliche „Wiener Ztg.“ bringt eine Generalverordnung des Kaisers, welche eine neue Beförderungsvorschrift für Generale, Stabsoffiziere und Offiziersaspiranten der Landarmee betrifft. Motivirt wird diese Vorschrift durch die Nothwendigkeit, ein dem täglichen Fortschreiten der Wissenschaften entsprechendes Offizierscorps zu gewinnen, und durch das Bedürfnis, anerkannt bewährte Offiziere rascher in höhere Chargen emporzubringen.

Frankreich. Die von Jules Favre im gesetzgebenden Körper eingebrachte Interpellation bezüglich der luxemburger Angelegenheit wurde auf einen Brief Rouher's, erklärend, daß augenblicklich eingeleitete, dem Frieden günstige, von den Großmächten eifrig betriebene Unterhandlungen der Regierung die größte Reserve auferlegen und eine öffentliche Debatte unthunlich machen, verworfen. — Am 25. April Morgens war die große Straße von Neuilly bei Paris mit Kanonen angefüllt. Sie kamen aus dem Westen, um auf der Ostbahn nach Straßburg weiter transportirt zu werden. — In Metz und Thionville werden die Befestigungsarbeiten mit stets wachsendem Eifer fortgesetzt. — Ein Erlaß des Kriegsministers be ruft die Reservisten der Jahre 1860 bis 1863 zur Stellung in den Hauptorten der Cantons ein. Die Hälfte der Reservesoldaten von 1864 und